

PERFEKT FUTUR

Du möchtest dabei gewesen sein?

BCHU 200168 9
22G1

MAX. GROSS 30.480 KG
67.200 LB
TARE 2.150 KG
4.740 LB

NET 28.330 KG
62.460 LB
CU. CAP 33.2 CU.M
1.170 CU.FT







Das Existenzgründerzentrum Perfekt Futur in der ehemaligen Schweinemarkthalle ist ein zentraler Baustein der Konversion des Alten Schlachthofs in ein Zentrum der Kultur- und Kreativwirtschaft. Kostengünstige Räume, branchengerechte Betreuung und der Alte Schlachthof Karlsruhe als kreativer Nährboden erleichtern Gründern den Einstieg in die Kultur- und Kreativwirtschaft. In 68 Seefrachtcontainern entstehen im Inneren der Halle kleine und mittlere Arbeitseinheiten, offene Flächen, flexibel und wandelbar in ihrer Nutzung, die so individuell sein können wie die Ideen der Kreativen.

Ab Anfang 2013 bieten die Räume zwischen den Containern Platz für Präsentationen und Ausstellungen und können als Coworking Spaces, Entspannungszonen oder temporäre Arbeitsplätze genutzt werden. Und, sollte das kreative Schaffen mal ins Stocken geraten, lädt das halleneigene Café zur Denkpause und zur Ideenfindung in entspannter Atmosphäre ein.

Das Areal

Mit dem Bau des Schlachthofs Karlsruhe wurde 1885 unter der Leitung des Stadtbaumeisters Wilhelm Strieder begonnen. Man errichtete eine zweiflügelige Anlage mit einem Schlacht- und einem Viehhof, wobei die beiden Höfe jeweils separat von einer Mauer umschlossen wurden, um die Übertragung von Infektionen zu vermeiden. Während auf dem Schlachthof der eigentliche Schlachtvorgang vonstatten ging, wurde auf dem Viehhof begutachtet und Handel getrieben.



Die Schweinemarkthalle, die sich im Viehhof befindet, ist ein historisches Gebäude, das 1927/28 errichtet wurde. Die Halle unterscheidet sich durch ihre von der Zeit der Neuen Sachlichkeit geprägten Bauweise deutlich von den in repräsentativem Stil erbauten, mit Satteldächern geschmückten Gebäuden des späten 19. Jahrhunderts, wie sie während der ersten Bauphase auf dem Areal errichtet wurden. Besonders auffällig sind die beiden Schiffe auf dem Dach der Halle, gebaut zur Beleuchtung und Belüftung des Gebäudes. Sie kommen heute noch immer ihrem ursprünglichen Zweck nach und sorgen nebenbei maßgeblich für das besondere Ambiente der Halle.



Der Schlachthof veränderte sich im Laufe der Jahrzehnte kontinuierlich. Die steigende Fleischnachfrage und sich verändernde hygienische Vorgaben machten Um- und Neubauten auf dem Gelände immer wieder erforderlich. Zahlreiche der historischen Gebäude wurden im Laufe der Zeit durch zeitgemäße Neubauten ersetzt. 2006 schließlich wurde, hauptsächlich aufgrund wirtschaftlicher Faktoren, der Schlachtbetrieb auf dem Schlachthof Karlsruhe vollständig eingestellt. Schon lange zuvor hatte man begonnen, über die Zukunft des Areals nachzudenken, die Idee der Konversion des Geländes in ein Kultur- und Kreativzentrum entstand bereits im Laufe der 1990er Jahre. Im Zuge der Bewerbung der Stadt Karlsruhe um den Titel als Kulturhauptstadt Europas 2010 wurden die Pläne weiter ausgearbeitet, schon vor der Stilllegung des Schlachthofs fanden auf dem Gelände erste künstlerische und kulturelle Veranstaltungen statt. Bis 2015, zum 300-jährigen Bestehen der Stadt, soll die Konversion des Alten Schlachthofs in ein Areal der Kultur- und Kreativwirtschaft abgeschlossen sein.



Die Idee

Das Perfekt Futur ist einer der wichtigsten Bausteine der Konversion des Alten Schlachthofs. Die Pläne zur Einrichtung eines speziell auf die Kultur- und Kreativwirtschaft ausgelegten Gründerzentrums entstanden aus dem Wunsch, hochqualifizierte Absolventen kreativer und technologischer Studiengänge der Hochschulen und Universität auch über ihre Studienzzeit hinaus für die Stadt zu gewinnen. Als Ziel galt von Anfang an, flexibles, innovatives Arbeiten in einem auch architektonisch anspruchsvollen Umfeld zu ermöglichen, das sich den Gegebenheiten und Anforderungen der kreativen Arbeitswelt anpasst.

Erste Entwürfe zu dem Projekt entstanden im Jahre 2008. 2009 wurden die Planungen weiter vorangetrieben, unter anderem wurde auf dem Areal ein Mustercontainer installiert, der einen Eindruck von den in der Halle entstehenden Arbeitseinheiten vermittelt. Im Rahmen einer Potenzialanalyse wurde im Juli 2010 der Bedarf eines Gründerzentrums für Gründer der Kultur- und Kreativbranche, wie es die Planungen vorsahen, seitens des Fraunhofer ISI bestätigt. Um die Bedürfnisse potenzieller Gründer schon in den Planungen umfassend berücksichtigen zu können, wurde im Oktober 2010 ein Nutzerworkshop veranstaltet, an dem Studierende diverser Karlsruher Hochschulen und des KIT teilnahmen. Im Januar 2011 schließlich wurde die Umsetzung des Containermodells vonseiten des Gemeinderats beschlossen.

Inhaltlich betreut wird das Projekt von einem interdisziplinären Team, das sich aus dem K3 Kultur- und Kreativwirtschaftsbüro und der Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG zusammensetzt.





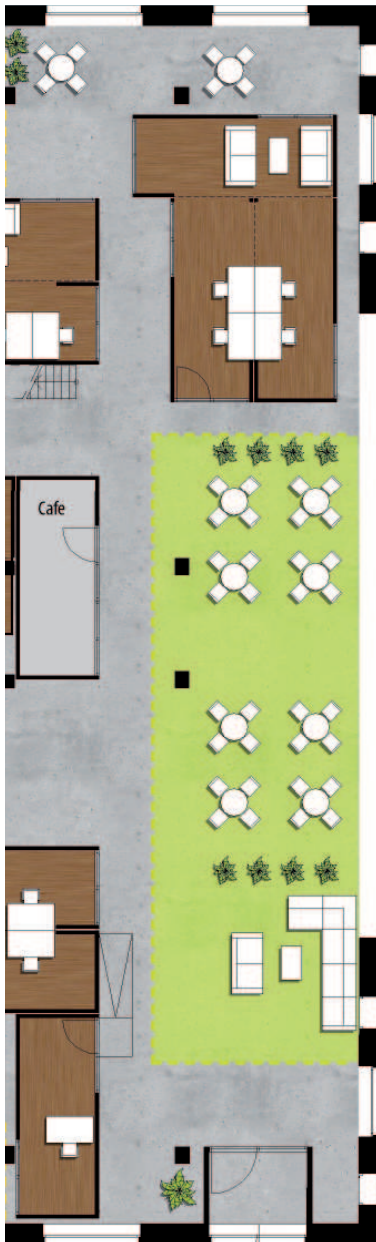
lapag

lapag-Lloyd

GREEN yd

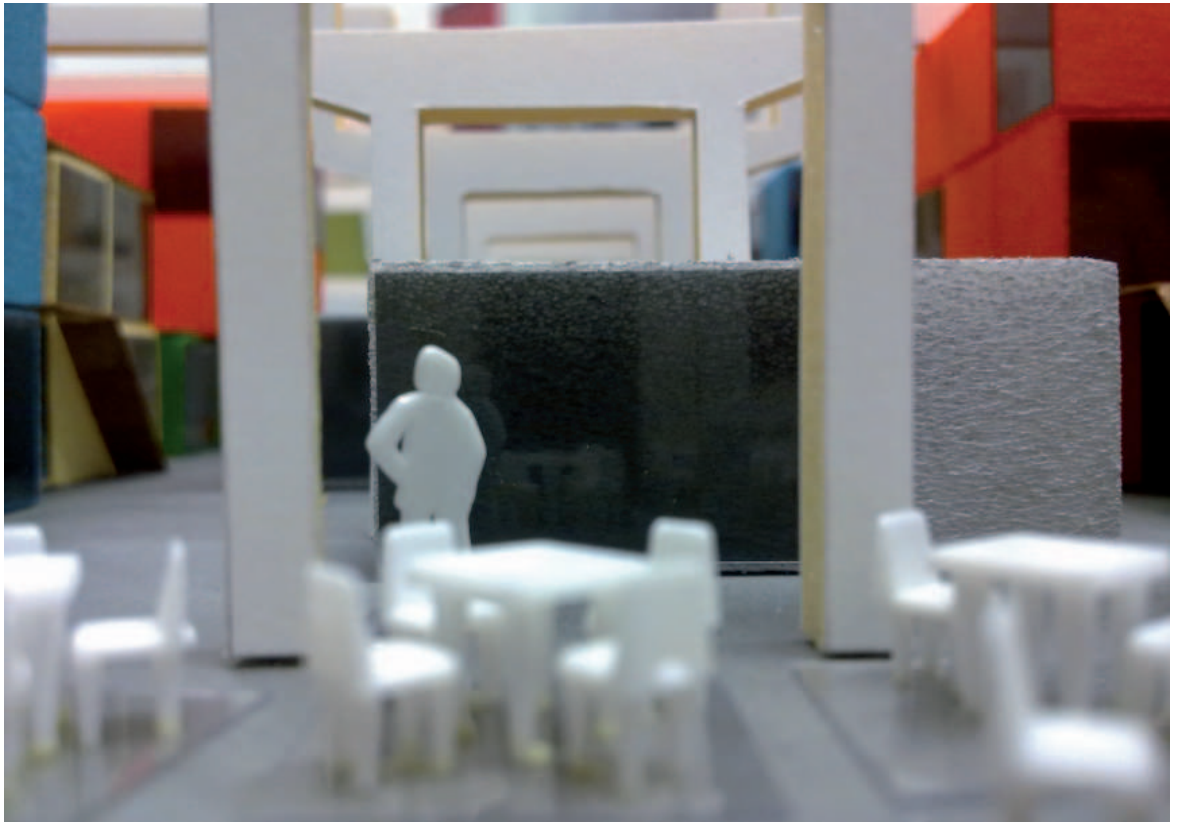
HOF

Der Raum



Im Inneren der Halle formiert sich eine Stadt aus Seefrachtcontainern. Die rund 68 Container bilden abgeschlossene Arbeitszellen, Büroeinheiten von unterschiedlicher Größe, die zurückgezogenes Denken oder Arbeiten in der Gruppe ermöglichen. Sie sind unmöbliert und in neutralem Zustand belassen und eröffnen so den Nutzern die Möglichkeit zur individuellen Gestaltung ihres Arbeitsbereiches, bleiben offen und wandelbar. Gleiches gilt für die Dachterrassen, die um und auf den Seefrachtcontainern entstehen. Sie sind, was sie gerade sein sollen: ausgelagerter Bürobereich, Besprechungsort, Gruppenarbeitsplatz oder temporäre Arbeitsstätte für externe Akteure, Ruhe- oder Kommunikationszone. Die Halle lebt von und mit ihren Nutzern. Sie kann und soll als Hülle der Containerstadt frei gestaltet und eingerichtet, genutzt und bespielt werden.

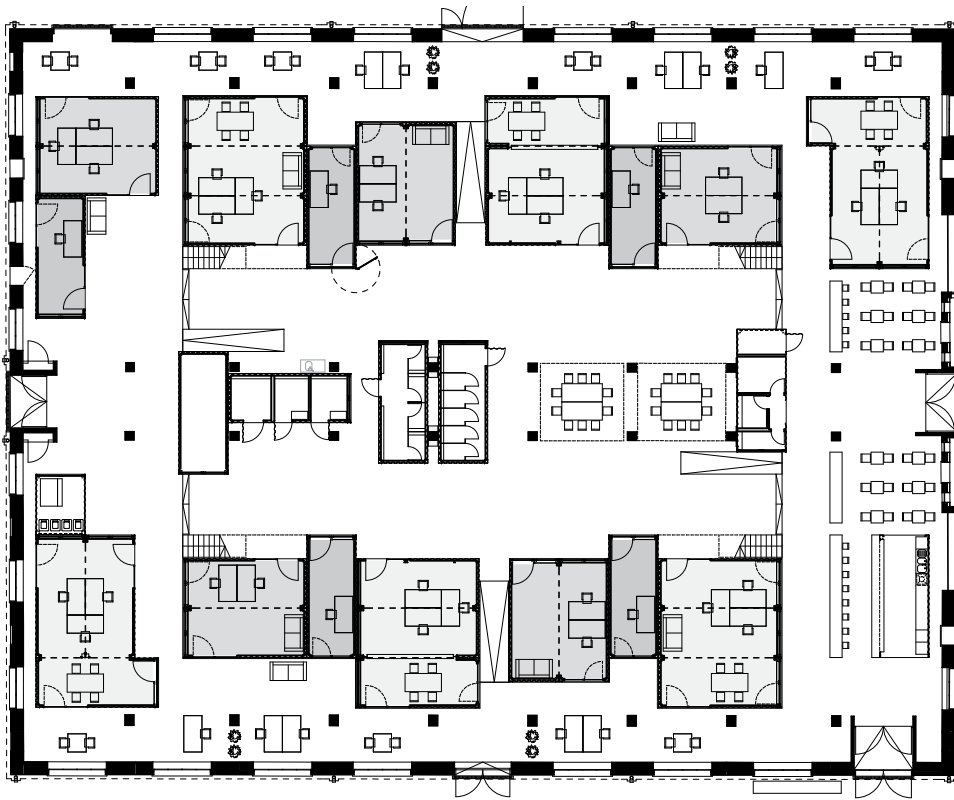
Der Betreiber des Cafés im Eingangsbereich des Zentrums bekommt die Möglichkeit, sich und seine Vorstellungen von einem ungewöhnlichen, dem Ambiente der Halle entsprechenden Café zu verwirklichen. Hier werden nicht allein Getränke in netter Atmosphäre serviert, der Cafébereich ist die zentrale Anlaufstelle und Treffpunkt der Nutzergemeinschaft, außerdem Infopunkt für Gäste und externe Kreativschaffende.





Das Perfekt Futur bietet Ausstellungs- und Präsentationsflächen, die sich auch als Veranstaltungsbereich eignen und den Ideen und Vorstellungen der Gründer angepasst werden können. Die gesamte Halle ist mit einem Internetzugang ausgestattet, was ungebundenes Arbeiten auch abseits des eigenen Schreibtisches ermöglicht. Den Nutzern stehen mehrere Servicecontainer sowie ein Spind- und ein Besprechungscontainer zur Verfügung, zudem kann bei Bedarf die geländeeigene Werkstatt mitbenutzt werden.





Grundriss EG

Im Erdgeschoss betritt man die Halle durch den Cafébereich. Neben einigen Bürocontainern befinden sich hier auch die Gemeinschaftscontainer. Die freien Flächen können als Ausstellungs- und Präsentationszonen genutzt werden.



Hapag-Lloyd



EVERGREEN

EVERGREEN
MARRANEAN
ING CO

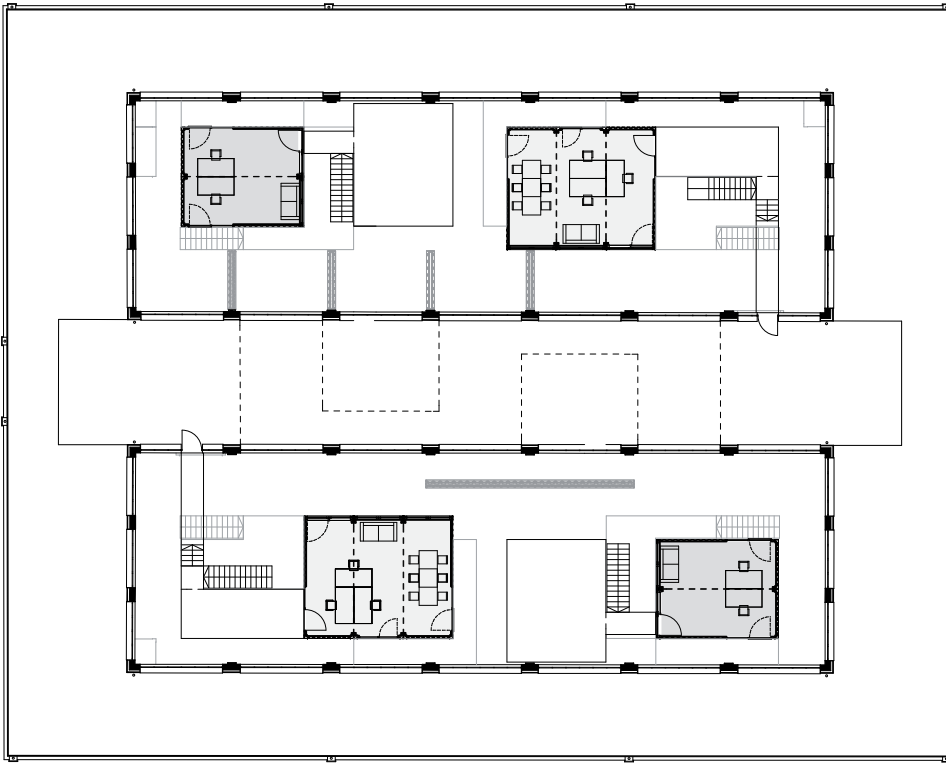




Grundriss 1.OG

Im ersten und zweiten Obergeschoss befinden sich neben den Bürocontainern auch Dachterrassen, die als ergänzender Raum genutzt werden können.





Grundriss 2.OG

Ob vorübergehender Arbeitsplatz eines Kollegen, der sich am Projekt beteiligt, Ort für die Mittagspause oder das Feierabendbier mit den Gründern von nebenan, die Terrassen bieten zusätzlichen Platz für all jene Dinge, die nicht unbedingt am eigenen Schreibtisch stattfinden müssen - mit Blick über das Geschehen im Rest der Containerstadt.

Gründerzentrum in der ehemaligen Schweinemarkthalle



Die Nutzer

Das Perfekt Futur richtet sich zunächst einmal an jeden mit einer innovativen Idee und einem überzeugenden Konzept, der sich im kreativen oder kulturellen Sektor eine Existenz aufbauen möchte und zu diesem Zweck kostengünstige Räumlichkeiten in einer spannenden und inspirierenden Atmosphäre sucht. Die Nutzer werden bei großer Anfrage auf die Räume anhand eines Kriterienkataloges ausgewählt. Entstehen soll ein möglichst heterogener Mix an Gründern der Kultur- und Kreativwirtschaft, um Synergieeffekte zu ermöglichen und das Vernetzungspotenzial des gesamten Areals zu stärken.

Neben den permanenten Arbeitsplätzen ist auch temporäres Arbeiten in der Halle möglich, externe Kreativschaffende und Freiberufler sind also willkommen, die ehemalige Schweinemarkthalle als Ort des kreativen Schaffens für sich zu entdecken.



Noch Fragen?

Oder möchten Sie einziehen?

Text, Layout, Photos, Renderings
KFE

Historische Aufnahme Seite 2
Stadtarchiv Karlsruhe 8/Alben
41, 376b

Lageplan Seite 4
ASTOC Architects & Planners

Print
Druckcooperative Karlsruhe
Gedruckt auf Recyclingpapier
Juni 2012
www.perfekt-futur.de

Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG
Zähringerstraße 72, 76133 Karlsruhe

Lina Hoscislawski
lina.hoscislawski@kfg.karlsruhe.de
T 0721 133 2412

K3 Kultur- und Kreativwirtschaftsbüro
Durlacher Allee 53, 76131 Karlsruhe

Sabrina Isaac-Fütterer
sabrina.isaac-fuetterer@kultur.karlsruhe.de
T 0721 133 4055
Dirk Metzger
dirk.metzger@wifoe.karlsruhe.de
T 0721 133 7348

**KA
2015**
MASTERPLAN
KARLSRUHE



ALTER SCHLACHTHOF
KARLSRUHE



Karlsruher Fächer GmbH
& Co. Stadtentwicklungs-KG